

# Die Hugenottenkirche

Erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin  
ISSN 1618-8659

63. Jahrgang

Juli / August 2010

Nummer 7 und 8

## Liebe Leserinnen und Leser,

für die Sommerpause erscheint unsere Gemeindezeitung mit einer Doppelausgabe für die Monate Juli und August. In der Ferienzeit ruhen die meisten Gemeindeaktivitäten. Gelegenheit, sich zu treffen gibt es dennoch jeden Sonntag im Gottesdienst in der Friedrichstadtkirche.

Nach den Ferien feiern beide Gemeinden des Doms zusammen einen Gottesdienst, den ich mit Spannung erwarte: Senatsbaudirektorin Lüscher wird den Gottesdienst mit Überlegungen zu den Stichworten Schönheit und Stadt bereichern. Es ist der Auftakt einer Predigtreihe der Berliner Citykirchen zum Thema "Schönheit". Die übrigen Gottesdienste der Reihe werden noch bekannt gegeben.

Genießen Sie den Sommer! Mit herzlichen Grüßen auch von Meike Waechter  
Ihr Jürgen Kaiser

### Monatsspruch für Juli:

Achte auf Gnade und Recht, und hoffe immer auf deinen Gott!  
(Hosea 12,7)

### Monatsspruch für August:

Jesus spricht: Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen.  
(Johannes 8,15)

Wir urteilen und wir werden beurteilt. Lehrer beurteilen Kinder in der Schule und schreiben Zeugnisse. Der Vorgesetzte beurteilt den Mitarbeiter und schreibt ein Arbeitszeugnis, wenn dieser die Stelle wechselt. Auch im Alltag beurteilen wir immerzu andere Menschen. Wir sortieren unsere Bekanntschaften nach guten Freunden und weniger guten Bekannten, wir beurteilen Arbeitskollegen nach Verlässlichkeit und Sympathie. Wir machen uns ein Bild von den Menschen, mit denen wir zu tun haben, damit wir z.B. die einfache Frage beantworten können, ob wir mit dem Kollegen zum Mittagessen gehen oder doch lieber alleine. Wir machen uns ein Bild von unseren Kindern, um ihnen eine angemessenen Förderung geben zu können. Wo immer wir es mit anderen Menschen zu tun haben, müssen wir uns ein Urteil über sie bilden. Die Gefahr, Menschen zu verkennen, ist dabei umso größer, je weniger wir diese Menschen kennen.

Die Theologen, die zu Jesu Zeiten den Glauben in Israel in geordneten Bahnen zu halten hatten, mussten sich über Jesus ein Urteil bilden. Ihnen fiel auf, dass Jesus für sich selbst Zeugnis ablegte. Das sei nicht glaubwürdig. (Joh 8,13) Tatsächlich sagt Jesus - vor allem im Johannesevangelium - immerzu, wer er sei

und als wen wir ihn zu erkennen hätten. Er sagt Sätze wie: "Ich bin das Licht der Welt" (Joh 8,12). Dass solche Aussagen die Pharisäer irritierten, kann ich verstehen.

Menschen, die sich selbst in ein bestimmtes Licht rücken, sind uns zurecht suspekt. Je mehr Politiker sich selbst anpreisen, desto unglaubwürdiger werden sie. Nach menschlichem Ermessen wäre einer, der sich selbst als Licht der Welt bezeichnet, nicht ganz bei Trost.

Jesus bestätigt, dass die Pharisäer nach menschlichen Maßstäben urteilen: "Ihr urteilt, wie Menschen urteilen." Wir können Jesus nicht richtig erkennen, wenn wir ihn einzig nach den Maßstäben beurteilen, mit denen wir andere Menschen beurteilen. Das Johannesevangelium versucht den Nachweis, dass in Jesus nicht nur ein Mensch, sondern Gott selbst gegenwärtig ist.

Wie Jesus von uns mit anderen Augen gesehen werden will, so sieht er auch uns mit anderen Augen. Direkt vor dem Gespräch mit den Pharisäern erzählt das Johannesevangelium von der Begegnung mit einer Ehebrecherin, die die Pharisäer vor Jesus stellten und ihn aufforderten, sie zu verurteilen, weil es das Gesetz so verlange. Auf Ehebruch stand die Steinigung. Jesus antwortet: "Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!" (Joh 8,7) Die Pharisäer ließen von der Frau ab, und auch Jesus verurteilte sie nicht.

"Achte auf Gnade und Recht, und hoffe immer auf deinen Gott", riet der Prophet Hosea. Recht und Gnade gehören zusammen. Recht ist nicht das unbedingte Einhalten von Gesetzen. Recht ist Lebensrecht für alle Menschen, vor allem auch Lebensrecht für die Sünder, die um ihre Fehler wissen. Gerechtigkeit kann sich nicht ohne Gnade entfalten, wenn sie dem Leben dienen will. Das ist der Maßstab Gottes, den die Propheten eingebracht haben und den Jesus als Person verkörpert hat. Diesen Maßstab sollten wir beherzigen, wenn wir andere Menschen beurteilen.

Jürgen Kaiser

### Aus dem Inhalt:

Editorial / Monatsspruch	Seite 49
Aus dem Consistorium	50
Reise nach La Rochelle / Impressum	51
Mitarbeiterportrait / Predigtreihe	52
Communauté francophone	53
Veranstaltungen / Konfirmandenunterricht	54
Mitgliederstand / Kontakte	55
Predigtplan / Impressum	56

# Aus der Gemeinde und dem Consistorium

## Aus der Generalversammlung

Nicht nur auf dem Meer sondern auch im Leben einer Kirchengemeinde gibt es stürmische Zeiten und ruhige Zeiten. Bei uns sind die Zeiten derzeit ruhig. Wie schon im Mai hatte die Generalversammlung auch im Juni eine überschaubare Tagesordnung.

Zum letzten Mal beschäftigten wir uns mit den neuen Entwürfen in der Öffentlichkeitsarbeit. Wir legten fest, welchen Entwurf wir für das Briefpapier und die Visitenkarten in Auftrag geben. Außerdem waren noch einige Punkte zur Website zu klären. Das neue Design unseres Internetauftritts steht fest, die Texte sind fast alle geschrieben. Nach einem internen Probelauf könnte die neue Website Anfang September ins Netz gestellt werden. Es gibt mittlerweile viele Sonderfunktionen und Dienste, die sowohl die Pflege wie die Nutzung komfortabler machen. Die meisten möchte man haben. Allerdings treibt das die Kosten nicht unerheblich in die Höhe. Es ist wie beim Autokauf: mit oder ohne "Klima", mit oder ohne "Navi"? Was vor wenigen Jahren purer Luxus war, ist heute Standard. Am Ende hat man einiges mehr als vier Sitze auf vier Rädern, freut sich über den Komfort und wundert sich, wie viel Geld man heutzutage für so was ausgibt.

Herr Erman berichtete als Secrétaire des Diaconats von einer Sitzung der Petit-Stiftung. Die Stiftung wurde in letzter Zeit wenig in Anspruch genommen. Deshalb droht ihr die Aberkennung der Steuerfreistellung. Der Vorstand möchte die Stiftung deshalb stärker als bisher zur Unterstützung der Diaconatsaufgaben einsetzen, was ausdrücklich von der Satzung so vorgesehen ist.

Darauf folgte ein Bericht von der Kreissynode, die am 5. Juni in Köpenick zusammenkam. Nachdem Pastorin Rugenstein bat, sie von der Aufgabe des Synodenvorsitzes zu entbinden, wurde Pfarrer Kaiser in diese Funktion gewählt. Da auch der Kreiskirchen-

rat durch die krankheitsbedingten Rücktritte von Frau Maresch-Zilesch (Franz. Kirche), Herrn Manzer (Bethlehems-gemeinde) und Pastorin Rugenstein (Potsdam) nicht mehr handlungsfähig war, musste nachgewählt werden. Frau Schwiderski aus Potsdam und Frau Wayer von der Franz. Kirche haben dankenswerter Weise kandidiert und sind einstimmig gewählt worden. Gleichzeitig wurde die Zahl der Mitglieder des Kreiskirchenrates von sieben auf sechs verringert, so dass ihm nun neben den Genannten Pfarrer Barniske, Pfarrer Kaiser, Frau Lehmann (Brandenburg a.d. Hvl.) und Frau Rustenbach (Köpenick) angehören.

Mit der konkreten Umsetzung der Impulse sowohl des Perspektivpapiers zur Zukunft des reformierten Kirchenkreises als auch des Gemeindetags letzten November wurde eine neu eingerichtete Arbeitsgruppe betraut. Nach dem Mittagessen hörte die Vereinigte Synode den Bericht des Moderators aus dem Moderamen und aus der Landessynode, sowie einen Bericht von Pfr. Barniske aus dem Reformierten Bund. Zu keinem der Berichte gab es Nachfragen, so dass die Synode zwei Stunden früher als geplant schließen konnte. Auch hier ruhige Zeiten.

Ganz in diesem Trend lag dann auch der Beschluss der Generalversammlung, uns eine längere Sommerpause zu gönnen und erst wieder im September zusammen zu kommen. Nachdem wir beschlossen hatten, Frau Emmrich in die Gemeinde aufzunehmen, konnten wir eine Stunde früher als gewöhnlich nach Hause gehen. Ruhige Zeiten!

... Schneller als erwartet zogen dunkle Wolken von Frankreich her auf: Wenige Tage nach der Generalversammlung gab der Conseil presbytéral offiziell bekannt, dass sich Solange Wydmusch für ein halbes Jahr aus der Arbeit für die frankophone Gemeinde zurückziehen will. Diese Nachricht rief große Betroffenheit bei allen hervor, die sie hörten. JK

## Hugenotten - Park - Gottesdienst in Schwedt

Sonntag, 18. Juli 2010, 15.30 Uhr

Die französisch-reformierte Kirchengemeinde Schwedt feiert den alljährlichen Gottesdienst im Hugenottenpark und lädt dazu alle benachbarten Christengemeinden und die Geschwister im reformierten Kirchenkreis recht herzlich ein.

Nach dem Gottesdienst an der Westbastion (Ufernähe zwischen Freilichtbühne und Hafen) können wir in unserem Gemeindehausgarten noch gemütlich gemeinsam Kaffee trinken.

Herzliche Einladung zur  
**Dampferfahrt**

am Sonnabend, 4. September 2010

mit dem Schiff „Capt. Morgan“  
der Reederei BWTS Berlin N. Siebach

Fahrtroute: Richtung Müggelsee mit Zwischenstopp in Köpenick  
und kurzer Andacht in der reformierten Schlosskirche

Abfahrt: 11.00 Uhr Liebknechtbrücke  
(gegenüber vom Berliner Dom)

Restauration ist an Bord. Die Teilnahme ist kostenlos,  
eine Anmeldung nicht nötig.  
Ankunft am Ausgangspunkt ca. 17.00 Uhr.

**Merci La Rochelle - Besuch bei unserer  
Partnergemeinde in Frankreich  
vom 8. bis 13. Mai**

Seit 1985 finden regelmäßig Treffen zwischen unserer Gemeinde und der reformierten Gemeinde in La Rochelle statt. Nachdem vor 3 Jahren die Rochelais in Berlin weilten, waren wir nun in die Stadt am Atlantik eingeladen. Unsere elfköpfige Gruppe umfasste jung und alt von 14 bis 78 Jahren. In La Rochelle lebten wir bei Gastfamilien aus der Gemeinde.

Am Sonntag feierten wir gemeinsam Gottesdienst mit Pastorin Waechter, die in französischer Sprache predigte. Wir waren herzlich zum gemeinsamen Essen (Repas) eingeladen, dass ähnlich wie in unserer Gemeinde gefeiert wird: Jeder bringt etwas mit und so ist für alle gesorgt. Es gab sehr herzliche und freundliche Gespräche. Es zeigte sich bald, dass einige sehr gut deutsch sprechen (Lehrer, Elsässer, Schweizer) und perfekte Französischkenntnisse keine Voraussetzung für die Gemeindefahrt waren.

Unsere Gastgeber, allen voran Herr Eric Gadras, hatten ein umfangreiches Besichtigungsprogramm vorbereitet. So besuchten wir in der sehr kulturellen Region bekannte Sehenswürdigkeiten, wie die königliche Seilerei in Rochefort, die Altstadt von La Rochelle und die Austernfarmen an der Seudre. Aber wir erlebten auch das Leben der reformierten Gemeinden auf der Insel Île de Ré und dem Festland.

An den Abenden luden uns Familien aus der Gemeinde in ihre Häuser ein. Diese Abende waren besonders schön, gab es neben dem wunderbaren Essen doch auch sehr gute Gespräche. Zum Abschluss unserer Fahrt luden wir alle Gastgeber ins nun schon legendäre Café de la Paix ein. So entstand eine gute Gemeinschaft und alle waren dankbar für die schönen Tage.

Herzlich möchte ich Herrn Manfred Cliqué, der sich seit Jahren, um diesen Kontakt nach Frankreich bemüht, für die gute Organisation danken. Wir freuen uns auf den Gegenbesuch unserer Freunde in Berlin und laden herzlich zu dieser wunderbaren Partnerschaft ein.  
*Stephan Krämer*

---

Impressum: „Die Hugenottenkirche“ ISSN 1618-8659 - erscheint monatlich im Selbstverlag des Consistoriums der Französischen Kirche zu Berlin, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin (Tel. 892 81 46). Auflage 1300 Stück. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Jürgen Kaiser. Bezugspreis 12,80 € jährlich (für Gemeindeglieder mit der Kirchensteuer abgegolten). Postbank: Consistorium der Französischen Kirche, Postbank Berlin, Konto-Nr. 140 31-100 (BLZ 100 100 10), Weberbank: Konto-Nr. 20 444 002 (BLZ 101 201 00). Der Nachdruck ist nur mit Genehmigung der Redaktion unter Quellenangabe gestattet. Herstellung: Chr. Lindenmeyer, Berlin. „Die Hugenottenkirche“ im Internet: <<http://www.franzoesische-kirche.de>> Redaktionsschluss ist in der Regel der 12. des Vormonats.

## Mitarbeiter im Portrait

### „Mein Job für's Leben“

Was verbindet Jenny Gröllmann, Erich Böhme, Gustav Trampe, Eberhard Esche, Arno Mohr, Peter Hacks? Sie waren im Medienbereich tätig und sind auf einem der französischen Kirchhöfe in Berlin beige-  
setzt. Ich komme gerade von einem Besuch des Kirchhofes in der Liesenstraße zurück, wo ich das Grab von Herrn Fontane, sein zukünftiges Museum und Herrn Mattuschka besuchte.

Nach seiner Ausbildung zum Sozialpädagogen absolvierte Herr Mattuschka eine Friedhofsgärtnerlehre und arbeitet nun seit 10 Jahren auf den drei Kirchhöfen der Französischen Kirche. In der jetzigen Beschäftigung als Friedhofsverwalter vereinen sich seine beiden gelernten Berufe, die gärtnerische Tätigkeit und die Sozialarbeit.

Neben ihm sind noch ein weiterer Festangestellter, eine Saisonkraft, mehrere Arbeitskräfte der Arbeitsagentur und ein Sozialstundenableistender tätig, um die Verwaltung zu erledigen, den Rasen zu mähen, die Gräber zu pflegen, den Kirchhof zu der Oase der Ruhe zu machen, die er tatsächlich ist. Herr Mattuschka beschreibt dies so: „Der Friedhof ist nicht nur ein Ort der Trauer, sondern auch eine Oase, wo die Leute sich finden können.“

Es gibt viele Leute, die sich hier treffen, die meisten kennt Herr Mattuschka über die Jahre hinweg. Wichtig ist da, die Leute auch mal in den Arm zu nehmen, mit Ihnen über Gott und die Welt zu philosophieren und nicht immer Abstand zu halten. „Die

Arbeit als solche füllt gut aus, und die Dankbarkeit der Leute ist ein wichtiger Teil dessen. ... Mir ist die Freude an der Arbeit immer wichtig, viele sehen nur den Sommer, aber auch im Winter gibt es viel zu tun.“

Zur Inspiration schaut sich Herr Mattuschka auch andere Friedhöfe an. Diese Ideen fließen genauso wie die Kritik der Besucher und Besucherinnen in die Gestaltung ein. Sein Ansporn ist es, die Menschen glücklich zu machen.

Der Kirchhof selbst hat sich in den letzten Jahren stark verändert, der Mauerstreifen ist einem Grasstreifen gewichen, die Wandgräber sind zum Großteil restauriert und trotzdem hat sich ein Kleindyll erhalten, das ein „bisschen märchenhaft“ ist.

Mich irritiert die Grablegung in alle Richtungen. Herr Mattuschka klärt mich auf, dass dies mit der nicht vorhandenen Wegeführung zusammenhängt.

Neben den unterschiedlichen Grabstätten kann man blühenden Efeu, allerlei Vögel, Füchse, Eichhörnchen und Erdwespen entdecken. Übrigens auch im Winter, denn es gibt mehrere Vogelhäuser.

Zum Abschied fragte ich noch, wer Gisbert zu Knyphausen ist, dessen Name stand auf Herrn Mattuschkas T-Shirt: „ein super Liedermacher und Gitarrist.“ Bei youtube und myspace kann sich der gewillte Leser einige Kostproben anhören.

Am Tag des Denkmals am 11./12. September ist Herr Mattuschka vor Ort. Dann können Sie alle Ihre Fragen loswerden, oder Sie kommen einfach mal wieder für einen Spaziergang vorbei. *Katja Weniger*

# *schön*

## Fünf Predigten für die Stadt Eine Predigtreihe der Berliner Citykirchen

### *Stadtschönheit*

Am 29. August 2010, 11.00 Uhr  
Französische Friedrichstadtkirche

Ein Gottesdienst mit Senatsbaudirektorin Regula Lüscher  
und den Pfarrern Matthias Loerbroks und Jürgen Kaiser

Ob der Gendarmenmarkt so schön ist wie gern behauptet oder nicht – wie wichtig ist, und zwar für wen, ob eine Stadt und ihre Mitte schön oder hässlich sind, und wovon hängt das ab? Und ist das eine Frage auch an Bibel und Kirche, auch an die Kirche auf dem Gendarmenmarkt? Gibt es biblische Gründe, in der Kirche nicht nur vom Wahren und Guten zu reden, sondern auch vom Schönen? Nicht nur von Ethik, auch von Ästhetik?

Der Gottesdienst bietet politische und theologische Einsichten und Aussichten.

# Communauté proestante francophone de Berlin et environs

www.communaute-protestante-berlin.de

## Rupture et continuité

Ces deux mots caractérisent la vie d'une communauté chrétienne, la construction personnelle de la spiritualité et la réflexion théologique.

Dieu est le Tout-Autre, invisible, Parole au-delà de nos propos humains et en même temps, il est le Tout-Proche, incarné dans notre humanité dont la Parole ne retentit qu'à travers nos paroles.

Cette tension est constitutive du christianisme. Certains théologiens accentuent la rupture fondamentale et fondatrice entre Dieu et nous, par exemple Karl Barth (1886-1968). D'autres soulignent la continuité entre la vie de Dieu et la nôtre, tel Emile Brunner (1889-1966) ou Paul Tillich (1886-1965).

En schématisant à l'extrême, on peut caractériser la théologie catholique comme une théologie de la continuité entre Dieu et l'être humain. Comme l'a écrit Thomas d'Aquin (1224-1274), la grâce ne supprime pas la nature humaine. Il y a ainsi une possibilité naturelle pour l'humain de connaître Dieu ; l'être humain est capable de connaître Dieu.

A l'autre extrême s'est situé le protestantisme. L'humain n'est pas capable par lui-même de se relier à Dieu, « pauvre pécheur, né dans l'esclavage du péché et enclin au mal ». La nature humaine est totalement corrompue et seule la grâce de Dieu peut la sauver.

Dans la réalité quotidienne, ces positions ne sont pas aussi tranchées qu'on a voulu nous le faire croire.

Chacune et chacun de nous sont confrontés à cette question. Comment construire notre spiritualité ? Cette construction dure toute l'existence, elle s'effectue dans une tension entre la rupture et la continuité.

Nos vies sont une succession de séparations et de prolongements.

Rupture avec mon pays d'origine, avec ma famille, avec mon passé, avec ma langue maternelle, avec ma profession au moment de la retraite, avec la foi de l'enfance.

Continuité de l'existence ; c'est la même personne qui affronte ces déchirements et qui se reconstruit. Continuité avec mes souvenirs, ma façon d'être et de croire.

Dans cette tension, dans ce va-et-vient entre la rupture et la continuité, nous grandissons. Pour progresser dans la foi, nous sommes appelés à la fois à redevenir, dans la continuité, comme des petits enfants et à rompre avec le pays de notre enfance !

« En vérité, je vous le déclare, si vous ne changez et ne devenez comme les enfants, non, vous n'entrerez pas dans le Royaume des cieux. » (Matthieu 18,3)

« Lorsque j'étais enfant, je parlais comme un enfant, je pensais comme un enfant, je raisonnais comme un enfant. Devenu homme, j'ai mis fin à ce qui était propre à l'enfant. » (I Cor. 13,11)

## Dans la Communauté

Lors du culte du dimanche 9 mai, Ellie et Simon Lunkenheimer ont été présentés. Leurs parents ont demandé à Dieu sa bénédiction sur leur famille et leurs enfants.

Lors du culte du dimanche 30 mai, nous avons exprimé notre reconnaissance à...

...Melitta Reinheimer qui vient de quitter le Conseil presbytéral. Durant plus de quinze ans, elle a fait bénéficier notre Communauté de ses compétences. Mais ce n'est qu'un « au revoir », puisqu'elle reste membre de la Communauté et continue d'y être présente.

...Michel Roehrig, pasteur à la retraite, qui durant plus de dix ans a offert ses services pour présider des cultes. Il quitte Berlin pour devenir pasteur bénévole dans le Midi de la France. Mais là aussi, il semble que ce ne soit qu'un « au revoir », puisqu'il s'est engagé pour deux ans dans l'Eglise réformée de France et qu'ensuite...

## Communiqué du Conseil presbytéral

Madame Solange Wydmusch a exprimé le souhait, pour des raisons personnelles, de se voir déchargée de ses fonctions au sein de la Communauté protestante francophone de Berlin, jusqu'au 31 décembre 2010.

Tout en le regrettant, le Conseil presbytéral a entendu son souhait et espère qu'elle reprendra ses fonctions à partir du 1<sup>er</sup> janvier 2011.

## Vacances du pasteur

Votre pasteur sera en vacances du 12 au 31 juillet.

## Les cultes en juillet et en août

Dimanche 4 juillet, Sainte Cène; Claude Vallotton

Dimanche 11 juillet, Culte bilingue et repas;  
Meike Waechter, Claude Vallotton

Dimanche 18 juillet; Claudine Hornung

Dimanche 25 juillet; Kurt Anschütz

Dimanche 1<sup>er</sup> août, Sainte Cène; Claude Vallotton

Dimanche 8 août, Culte bilingue (pas de repas);  
Jürgen Kaiser, Claude Vallotton

Dimanche 15 août; Claude Vallotton

Dimanche 22 août, Partage biblique;  
Claude Vallotton

Dimanche 29 août; Claude Vallotton

## Excursion en bateau le 4 septembre

La traditionnelle excursion en bateau aura lieu le samedi 4 septembre. Veuillez vous référer à l'annonce à l'intérieur du journal.

# Veranstaltungen und Konzerte

## Veranstaltungen der Französischen Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

- 01.07. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**  
in Halensee
- 06.07. Di. 14.30 Uhr **Frauenkreis**  
im Französischen Dom
- 08.07. Do. 19.00 Uhr **Chorprobe**  
in Halensee
- 03.08. Di. 14.30 Uhr **Frauenkreis**  
im Französischen Dom
- 01.09. Mi. 19.30 Uhr **Bibelgespräch**  
im Französischen Dom
- 04.09. Sa. 11.00 Uhr **Dampferfahrt**  
(siehe Kasten)

## Konzerte in der Frz. Friedrichstadtkirche

Jeden Dienstag 15.00 Uhr: **30 Minuten Orgelmusik**. Es spielt am 06.07. Reinhard Eggers, am 13.07., 20.07 und 27.07. Jörg Strodthoff, am 03.08. Thomas Sauer, dann Kilian Nauhaus. Eintritt 3 €.

Sonntag, 04.07., 16.00 Uhr: **Chorvesper**. Der Friedrichswerdersche Chor Berlin, Juliane Philine Rothmaler (Sopran) und Jörg Strodthoff (Orgel) musizieren Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a. Leitung: Kilian Nauhaus. Eintritt frei.

Donnerstag, 08.07., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert** (*eine Woche später als gewohnt*). Kilian Nauhaus spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Robert Schumann und Franz Liszt. Eintritt frei.

Sonntag, 18.07., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper**. Christian Raudszus spielt Werke für Violoncello solo von Johann Sebastian Bach, Max Reger, Ernest Bloch u.a. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

Dienstag, 27.07., 20.00 Uhr: **Chorkonzert** (in Kooperation mit dem Institut Français Berlin). Es musizieren Chœur & Orchestre régional de Caen Basse Normandie. Klavier: Manuel Lucas. Leitung: Didier Horry. Eintritt frei.

Donnerstag, 05.08., 20.00 Uhr: **Orgelkonzert**. Dietmar Hiller (Berlin) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Domenico Zipoli, Sigismund Ritter von Neukomm u.a. Eintritt frei.

Sonntag, 15.08., 16.00 Uhr: **Musikalische Vesper**. Marius Popp (Kronach), Orgel, und Johann Gottlob von Wrochem (Berlin), Orgel/Klavier, spielen Werke von Johann Ludwig Krebs, Marcel Dupré und Johann Gottlob von Wrochem. Dazu Lesungen. Eintritt frei.

## Veranstaltungen in Potsdam (Französische Kirche am Bassinplatz)

**Ausstellung** bis 25.07., 13.30-17.00 Uhr: „Farben und Zeichen aus der Wüste“ von Helga von Löwenich. Helga von Loewenich bezieht sich mit ihren Aquarellen u. a. auf Gedichte von Rose Ausländer. Eintritt: frei

Sonnabend, 03. Juli 2010 17.00 Uhr: **Kammerkonzert**. Holzbläser „einfach klassisch“ mit heiterer Musik von Vivaldi, Mozart, Tschaikowski. Trio „Einfach Klassik“ Jeannine Lungwitz, Querflöte, Kathrin Goschenhofer, Oboe, Adi Sharon, Fagott, Eintritt 15 €.

01.-22.08., 13.30-17.00 Uhr: „Meine Bilder sind meine Sprache“ **Ausstellung** David Ludwig Bloch. Der gehörlose jüdische Malers David Ludwig Bloch war Überlebender der Shoa. Seine Flucht führte über Shanghai in die USA. In den gezeigten Bildern zeichnete er in höherem Alter Lebensstationen nach. David Ludwig Bloch starb 2002. Die ausgestellten Werke vermachte er dem Ehepaar Erika und Hans-Jürgen Stepf. Sie werden z. T. erstmals ausgestellt. Eintritt: frei.

20.-22.08., 13.30-17.00 Uhr „Stummes Gespräch“ **Installation** zu Schriften des Shoa-Überlebenden Zwi Kanar Einführung in das Werk durch Anke Mühling am 20.08., 18.00 Uhr, Kantorin Jalda Rebling und Mario Sandner lesen (Jiddisch/Deutsch) aus Schriften von Zwi Kanar; Jalda Rebling umrahmt dem Abend musikalisch. Eintritt frei.

## Konfirmandenunterricht

Nach den Sommerferien beginnt in der Französischen Kirche der Unterricht für die neuen Konfirmanden. Die älteren und die jüngeren Konfirmanden werden gemeinsam von Pfn. Waechter unterrichtet. Die Konfirmation wird im Frühjahr 2012 gefeiert. Zum Zeitpunkt der Konfirmation sollten die Jugendlichen etwa 14 Jahre alt sein, d.h. dass jetzt die Geburtsjahrgänge 1997 und 1998 angemeldet werden können.

Der Unterricht wird etwa alle vier Wochen am einem Samstag stattfinden. Wochenendfahrten werden gemeinsam mit den anderen reformierten Gemeinden organisiert.

Für Anmeldungen wenden Sie sich bitte vor den Sommerferien an das Gemeindebüro. Über die genauen Termine und Inhalte des Unterrichts erfahren Sie mehr bei einem ersten Treffen nach den Sommerferien.

MW

## Mitteilungen aus dem Mitgliederstand

### Geburtstage

- Am 5. Juni vollendete Frau Ingeborg *Bathe*  
geb. Humbert-Droz das 83. Lebensjahr;  
am 10. Juni Herr Wolfgang *Buch*  
das 89. Lebensjahr;  
am 14. Juni Frau Marianne *Asseyer* geb. Devaranne  
das 90. Lebensjahr;  
am 14. Juni Herr Dieter *Ranspach*  
das 83. Lebensjahr;  
am 14. Juni Frau Herta *Retslag*  
das 93. Lebensjahr;  
am 21. Juni Frau Hannelore *Schulze* geb. de Roche  
das 81. Lebensjahr;  
am 28. Juni Frau Margot *Soyeaux* geb. Terzenbach  
das 83. Lebensjahr;

- am 29. Juni Herr Günter *Walter*  
das 81. Lebensjahr;  
am 30. Juni Herr Herbert *Villeneuve*  
das 87. Lebensjahr.

### Taufe

Am 13. Juni wurde in der Französischen Friedrich-  
stadtkirche getauft: Julius Heinrich *Breimann*.

### Trauung

Am 5. Juni wurden in der Französischen Friedrich-  
stadtkirche getraut: Herr Karl *Dang* und Frau Katrin  
*Alte*.

### Sterbefall

Am Dienstag, den 26. Mai, verstarb Herr Horst *Bögel*  
im Alter von 89 Jahren.

## KONTAKTE

### Französische Kirche zu Berlin (Hugenottenkirche)

[www.franzoesische-kirche.de](http://www.franzoesische-kirche.de)

Pfarrer Dr. Jürgen Kaiser: Tel. 03328 / 349 041  
e-Mail: [Kaiser@franzoesische-kirche.de](mailto:Kaiser@franzoesische-kirche.de)

Pfarrerin Meike Waechter: Tel. 892 81 46, Fax 893  
23 96, e-Mail: [Waechter@franzoesische-kirche.de](mailto:Waechter@franzoesische-kirche.de)

Diakonische Mitarbeiterin J. Ebert: Tel. 892 81 46

#### Communauté protestante francophone:

[www.communaute-protestante-berlin.de](http://www.communaute-protestante-berlin.de)

*Pasteur*: Claude Vallotton, Wollankstraße 51,  
13359 Berlin, Tél. 030 53 09 95 63,  
Courriel: [cvallotton@bluewin.ch](mailto:cvallotton@bluewin.ch)

*Compte*: Französische Kirche 202 700 105, Com-  
merzbank Berlin, BLZ: 100 400 00

*Courriel*: [protestants.berlin@web.de](mailto:protestants.berlin@web.de)

**Gemeindebüro**: Joachim-Friedrich-Straße 4  
10711 Berlin, Tel. 892 81 46, Fax 893 23 96  
Bürozeiten: Mo., Di., Do., Fr.: 9.00-14.00 Uhr,  
Mi.: 14.00-18.00 Uhr  
e-Mail: [buero@franzoesische-kirche.de](mailto:buero@franzoesische-kirche.de)  
Bankkonten siehe Impressum

#### Öffentlichkeitsarbeit:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Tel./ Fax 206 499 22  
E-Mail: [ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de](mailto:ffk-oeffentlichkeitsarbeit@t-online.de)

#### Hugenottenmuseum, Archiv, Bibliothek:

Gendarmenmarkt 5, 10117 Berlin  
Tel. 229 17 60, Fax 204 15 05

#### Verwaltung der Kirchhöfe:

Liesenstr. 7, 10115 Berlin, Tel. 494 53 79  
Bürozeiten: Di. und Do. 9.00-13.00 Uhr  
e-Mail: [kirchhoefe@franzoesische-kirche.de](mailto:kirchhoefe@franzoesische-kirche.de)

Urlaub Pfarrer Kaiser: 10.-17.07. und 26.07.-05.08. - Pfarrerin Waechter: 02.-22.08.

### Französisch-Reformierte Gemeinde Potsdam

Gemeindehaus Gutenbergstraße 77, 14467 Potsdam, Tel. 0331 291 219  
e-Mail: [frz.ref.potsdam@web.de](mailto:frz.ref.potsdam@web.de) Internet: [www.reformiert-potsdam.de](http://www.reformiert-potsdam.de)

# Gottesdienste / Cultes

# Juli und August 2010

## Französische Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt, 10117 Berlin Mitte

	<b>9.30 Uhr</b> Ortsgemeinde uniert, auf deutsch	<b>11.00 Uhr</b> Französische Kirche reformiert, auf deutsch	<b>11.00 h, salle Georges Casalis</b> Communauté protestante francophone, en français
So., 04.07.	Loerbroks, Abendmahl	Kaiser, mit Chor	Vallotton, Sainte Cène
So., 11.07	Frielinghaus	Wächter, Vallotton, zweisprachig, mit Chor aus der Schweiz, repas	
So., 18.07.	Godel	Wächter	Hornung
So., 25.07.	Frielinghaus	Kaiser	Anschütz
So., 01.08.	Obert, Abendmahl	Wächter	Vallotton, Sainte Cène
So., 08.08.	Loerbroks	Kaiser, Vallotton, zweisprachig ( <i>kein repas</i> )	
So., 15.08.	Frielinghaus	Kaiser	Vallotton
So., 22.08.	Loerbroks	Kaiser	Vallotton
So., 29.08.	<b>11.00 Uhr:</b> Loerbroks, Lüscher, Kaiser "Stadtschönheit", Predigtreihe der Citykirchen		Vallotton

## Coligny-Kirchsaal, Joachim-Friedrich-Straße 4, 10711 Berlin Halensee

So., 18.07.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn
So., 15.08.	11.30 Uhr	Niederländische Gemeinde, Allewijn

## Französische Kirche am Bassinplatz, 14467 Potsdam (französisch-reformiert, auf deutsch)

So., 04.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mo., 05.07.	17.30 Uhr	Ökumenische Friedensandacht
So., 11.07.	18.00 Uhr	Gottesdienst, Miede
So., 18.07.	10.00 Uhr	Gottesdienst
So., 01.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Mo., 02.08.	17.30 Uhr	Ökumenische Friedensandacht
So., 08.08.	18.00 Uhr	Gottesdienst
So., 15.08.	10.00 Uhr	Gottesdienst